

Technisches Museum Wien

www.tmw.at

Dr. Gabriele Zuna-Kratky, Direktorin

Kuratorium 2007

Dr. Franz Loicht, Vorsitzender

Mag. Wolfgang Stelzmüller, stv. Vorsitzender

Dr. Ilsebill Barta

Ewald Bilonoha

Dr. Herbert Götz

Dipl.-Ing. Bernd Klein

Dr. Viktor Lebloch

Gerhard Seier

o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Peter Skalicky

Sammlungen

- Natur und Erkenntnis
- Schwerindustrie
- Massenware Luxusgut
- Alltag – eine Gebrauchsanweisung: technische Systeme und Geräte des alltäglichen Gebrauchs
- Musikinstrumente
- Verkehr
- Medienwelten

Mediathek

- Veröffentlichte und unveröffentlichte Tonträger und Videos
- Aufnahmen vornehmlich österreichischer Produktionen aus den Bereichen E-Musik, U-Musik, Literatur, Politik, Wissenschaft, Alltag und Geschichte

Profil

Das Technische Museum Wien versteht sich als Schnittstelle zwischen Vergangenheit und Zukunft. Hier ist ein erstes Kennenlernen von Technik und ihren Grundlagen ebenso möglich wie das Vertiefen und Erweitern von Wissen. Technik wird durch Objekte, Modelle, Hands-on-Modelle, Filme, Hörbeispiele und Experimente auf verschiedenen Ebenen der Wahrnehmung vermittelt. Parallel zur Präsentation rein technischen Wissens wird die Wechselwirkung zwischen technischen Veränderungen, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur beschrieben. Die intellektuelle Beschäftigung mit komplexen Inhalten ist genauso möglich wie das Experimentieren und Ausprobieren.

Ziel ist es, einer sehr heterogenen Zielgruppe vielfältige und individuelle Zugänge zur Technik zu ermöglichen. Je nach Interesse oder Bildungsstand soll den BesucherInnen die Möglichkeit gegeben werden, die unterschiedlichsten Felder der Technik kennen zu lernen, zu reflektieren und zu erleben.

Perspektiven

Das Technische Museum Wien soll als eines der drei bedeutendsten technischen Museen Europas gesehen werden und in technischen Belangen als führende Institution an der Schnittstelle zwischen Vergangenheit und Zukunft bekannt und geschätzt sein. Aktuelle Themen aus Forschung und Wissenschaft sollen, unter dem Leitmotiv „public understanding of science“ auch im Technischen Museum gezeigt und vermittelt werden.

Sammlung

Im Berichtszeitraum waren von insgesamt 1.102 Sammlungsneuzugängen 770 Objekte Geschenke. 332 Objekte wurden um € 67.891,55 angekauft.

So konnten etwa aus dem Bestand der 1863 gegründeten und stillgelegten Metallwarenfabrik Brüder Settmacher in Wien einige historische Werkzeugmaschinen und Werkzeuge der Fingerhuterzeugung übernommen werden.

Der anlässlich der Sonderausstellung *Spiel mit Technik* vorgeführte Diskflügel Yamaha wurde angekauft und ist nun in der Schausammlung Musik zu sehen.

Über das Dorotheum wurden vier gebundene Skizzenbücher zur Kronprinz-Rudolf-Bahn angekauft. Der Eisenbahnbeamte und spätere Kustos des Eisenbahnmuseums Franz Hölzlhuber dokumentierte zur Bauzeit 1868 – 1872 die gesamte Strecke von St. Valentin bis Laibach/Ljubljana in Beschreibungen, Bleistiftskizzen und Aquarellen.

Das im Jahr 2003 begonnene langfristige Projekt der General-Depotinventur fand im Berichtsjahr seine Fortsetzung. Digital erfasst wurden neben den Neuzugängen schwerpunktmäßig die gesamte Oberbau-Sammlung des Eisenbahnmuseums (Schienen), die Textilbestände der Warenkundlichen Sammlung und die Autoelektrik-Sammlung. Im Rahmen der parallel dazu verfolgten Optimierung der Lagerung wurden für die über 1.500 Mustertafeln des Fabrikprodukten-Kabinetts rund 20 Planschränke angeschafft und die Tafeln nach der Inventarisierung und Reinigung in Laden untergebracht.

Neben den laufenden Arbeiten wie die Reinigung und Verpackung von Objekten für die Depotlagerung und die Objektpflege der Schausammlung lag im Jahr 2007 der Schwerpunkt auf der Restaurierung und Konservierung folgender Projekte:

- Schaurestaurierung: Modell einer Rapid-Bohranlage für Erdölschürfungen bis 1.500 m
- Restaurierung und Konservierung von Eisenbahnobjekten (z. B. Elektro- und Dampflokomotiven, Waggons, Draisinen ...)
- Durchführung konservatorischer Maßnahmen an der Warenkundlichen Sammlung (Textilien)

Im Bereich der präventiven Konservierung wurden die kontinuierlichen Klimamessungen in der Schausammlung sowie das Schädlingsmonitoring (Integrated Pest Management) in den beiden Depots weitergeführt. Für die Schädlingsbekämpfung wurde eine Stickstoff-



Diskflügel Yamaha
DS4Apro

Begasungsanlage angeschafft und in Zusammenarbeit mit der TU Wien wurden an sechs Fahrzeugen des TMW mögliche Pestizidrückstände und Luftschadstoffe untersucht.

Ausstellungen

Ab 26. September 2007 wurde die Dauerausstellung durch einen neuen permanenten Ausstellungsbereich erweitert. Die gemeinsam vom Wissenschaftsfonds und dem Technischen Museum Wien gestaltete Ausstellung *Abenteuer Forschung* lädt zu einer Expedition durch die Welt der Grundlagenforschung ein. Ein spannender Pfad führt durch sechs aktuelle Forschungsgebiete und zeigt den Weg zu neuen Erkenntnissen, aber auch welche Auswirkungen diese auf unser Leben haben.

Entlang der Sammlungsstränge wurden 2007 im Rahmen von Sonderausstellungen Industrie, Technik und Naturwissenschaften als wichtige gesellschaftliche Kräfte beleuchtet und präsentiert. Mit der Ausstellung *Spiel mit Technik* setzte sich das Technische Museum Wien mit den Wechselwirkungen zwischen Technik und Spiel auseinander. In einer Kooperation mit dem Deutschen Technikmuseum Berlin zeigte die Ausstellung, dass technisiertes Spiel ein elementarer Bestandteil menschlicher Kultur ist. In vielen Bereichen hat die Technik das Spielgeschehen beeinflusst, verändert oder gänzlich neue Möglichkeiten entstehen lassen. Computerspiele veranschaulichen das sehr deutlich.

Im Herbst 2007 präsentierte das Technische Museum Wien die Sonderausstellung *Chromjuwelen. Autos mit Geschichte*, für die es gelang, absolute Raritäten und Meilensteine der internationalen Automobilgeschichte nach Wien zu holen. Die Ausstellung bot einerseits einen repräsentativen Querschnitt der renommiertesten internationalen Marken und zeigte zugleich auch interessante Einblicke in die österreichische Automobilgeschichte.

Die Ausstellungen *Ölrausch – Frühe Erdölindustrie in Galizien*, *Apothekengefäße 1675 – 1825* sowie *P(ri)ost Neujahr. Postbüchel aus 4 Jahrhunderten* setzten sich mit überraschenden Themen in Bezug zu den eigenen Sammlungsbeständen auseinander und zeigten die Vielfalt der Sammlungen des Technischen Museums Wien.

Insgesamt wurden im Technischen Museum Wien im Jahr 2007 sechs Sonderausstellungen aus Eigen- und Fremdbeständen eröffnet. Für die Gestaltung dieser Ausstellungen erhielt das Technische Museum Wien 535 Leihgaben; im Gegenzug beteiligte sich das Technische Museum im Berichtsjahr mit 619 Leihgaben an Ausstellungen anderer nationaler und internationaler Museen.

Ausstellungen

Apothekengefäße 1675 – 1825. Aus den Sammlungen des Technischen Museums Wien
1. Februar – 31. August 2007

Spiel mit Technik. Eine Ausstellung des Deutschen Technikmuseums Berlin in Kooperation mit dem Technischen Museum Wien
14. Juni – 18. November 2007

Ölrausch. Frühe Erdölindustrie in Galizien
26. Juli 2007 – 15. September 2008

Men in Blech. Die Sammlung Karl zu Gast im Technischen Museum Wien
9. September – 18. November 2007

Chromjuwelen. Autos mit Geschichte
25. Oktober 2007 – 2. März 2008

P(ri)ost Neujahr. Postbüchel aus 4 Jahrhunderten
3. Dezember 2007 – 29. Februar 2008

Kulturvermittlung

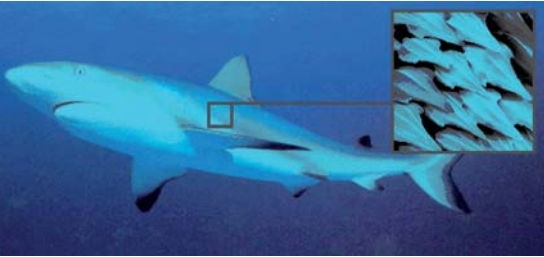
Das Technische Museum Wien veranstaltete im Berichtsjahr 2.710 Führungen und museumspädagogische Aktionen, 160 Kindergeburtstage und 12 Camp-in-Übernachtungen mit insgesamt 74.459 TeilnehmerInnen.

Die Vermittlungsprogramme werden sowohl rund um die dauernde Schausammlung entwickelt wie auch begleitend zu den jeweiligen Sonderausstellungen. Darüber hinaus



Plakat zur Sonderausstellung „Chromjuwelen“

bieten abteilungsübergreifende Veranstaltungen einen informativen Überblick und sollen gleichzeitig mehr Lust auf den Museumsbesuch machen. Für die Durchführung dieser Programme wird das Museumspersonal eigens geschult, wofür auch umfangreiche Schulungsunterlagen im Technischen Museum erarbeitet werden. Darüber hinaus fanden auch 2007 wieder Informationsveranstaltungen für LehrerInnen im Rahmen der Sonderausstellungen und des Programms „museum x schule“ statt.



Bionic Hai; Ausstellungsbereich „Abenteuer Forschung“

Im Bereich der ständigen Schausammlung wurden 2007 museumspädagogische Aktionen zu einem breiten Themenkreis, angefangen von der Buchherstellung im Mittelalter bis hin zur Pilotenschule, angeboten. Für den neuen Ausstellungsbereich „Abenteuer Forschung“ wurden ein spezielles Führungsangebot sowie ein Bionikworkshop entwickelt.

Im Rahmen so genannter „Camp-ins“ wird rund um eine Übernachtung im Museum ein aktionsreiches Programm zu verschiedenen Aspekten der Technik angeboten. Vorträge, Workshops, Spezialführungen, Kindergeburtstage, Ferienspiele und die Teilnahme des Technischen Museums an der Kinderuniversität rundeten 2007 das Programm ab.

Eine breite Palette von Vermittlungsangeboten gab es 2007 auch in Begleitung der Sonderausstellungen; darunter etwa einen Multimediaguide in drei Sprachen zur Ausstellung *Chromjuwelen*. Neben zahlreichen Spezialführungen und Vermittlungsaktionen rund um die Ausstellung *Spiel mit Technik* gab es zu dieser Sonderauschau auch ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Bobby-Car-Rennen und Roboterworkshops.

Forschung

Die wissenschaftliche Erforschung und Bearbeitung der Sammlungsobjekte erfolgt auf zwei Ebenen: einerseits in der Inventarisierung des Gesamtbestandes und andererseits durch die wissenschaftliche Beschreibung der Objekte, der Objektgeschichte und in Objektbeschriftungen. Dies erfolgt im Zuge der Einrichtung neuer Bereiche der ständigen Schausammlung, bei der Gestaltung von Sonderausstellungen, bei der Neuaufnahme einzelner Objekte und der Übernahme kompletter Sammlungen. Die Ergebnisse sind in Katalogen, in Führern zu den einzelnen Sammlungsbereichen sowie in der Objektdatenbank festgehalten.

Alle seit 1930 auf Karteikarten mit Inventarnummern erfassten Objekte sind seit dem Jahr 2000 über eine Datenbank abrufbar. Zudem werden auch alle Inventarkataloge und -bücher der Vorgängersammlungen (wie etwa dem Fabriksprodukten-Kabinett) elektronisch erfasst. Auf dieser Basis begann 2003 erstmals seit der Gründung das mehrjährige Projekt einer vollständigen Depotinventur aller Bestände vor Ort mit dem Ziel einer lückenlosen elektronischen Erfassung aller Objekte mit einheitlicher Datenqualität. Parallel dazu werden die Objekte restauriert und ihre Lagerung optimiert.

Neben dieser laufenden Tätigkeit wurden 2007 zusätzlich drei fremdfinanzierte Forschungsprojekte durchgeführt. Zwei davon widmeten sich der Erforschung und Darstellung neuer Technologien im Bereich elektronischer Führungssysteme in Museen und wurden vom Fonds für Wissenschaft und Forschung sowie vom Wiener Wissenschafts- und Technologiefonds finanziert. Die Produktion der DVD „Enigma“ wurde mit Unterstützung der Abteilung Medienservice des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur durchgeführt. Dieses Projekt dient der historischen Aufbereitung der Verschlüsselungsmaschine Enigma und der mathematischen Rekonstruktion verschiedener Enigma-Entschlüsselungsstrategien.

Darüber hinaus wurde 2007 am Technischen Museum Wien die Abschlussarbeit „Geragogik – Lebenslanges Lernen“ des Lehrganges Geragogik unter Mitarbeit des Bereiches Museumspädagogik erstellt. Der Lehrgang dient der Entfaltung brachliegender Potenziale bei Menschen in der zweiten Lebenshälfte. Er befähigt die AbsolventInnen, ältere Menschen mit ihrer Lebensgeschichte und ihren Stärken wahrzunehmen und auf sie abgestimmte Bildungsangebote zu konzipieren und zu vermitteln.

Im Rahmen der Provenienzforschung am Technischen Museum Wien konnte im Sommer 2007 ein umfangreicher Zwischenbericht vorgelegt werden. Vollständig überprüft

sind bisher die Bibliothek, das Objektinventar, das ehemalige Post- und das ehemalige Eisenbahnmuseum sowie die Österreichische Mediathek. Der Kommission für Provenienzforschung wurden als Ergebnis elf Personen-Dossiers übermittelt. Davon hat der Rückgabebeirat bisher in sechs Fällen die Restitution empfohlen; in zwei Fällen wurde bereits restituiert.

Publikationen

Von den MitarbeiterInnen des Technischen Museums Wien wurden im Berichtsjahr sechs Buchpublikationen herausgegeben; darunter etwa „Elektrische Klangmaschinen. Die Pionierzeit in Deutschland und Österreich“ von Peter Donhauser.

Zu den Sonderausstellungen *Spiel mit Technik* und *Chromjuwelen* erschienen im Berichtsjahr 2007 auch Ausstellungskataloge.

Darüber hinaus wurden 16 wissenschaftliche Artikel und Beiträge in Fachzeitschriften und Fachbüchern veröffentlicht sowie 49 Vorträge im Rahmen von Symposien, Kongressen und wissenschaftlichen Veranstaltungen gehalten.

Bibliothek/Archiv

Die Bibliothek des Technischen Museums Wien ist eine wissenschaftlich geführte Fachbibliothek mit einem Bestand von etwa 100.000 Bänden, darunter Spezialsammlungen, wie Weltausstellungskataloge oder Firmenkataloge.

Der Bestand der Bibliothek wurde im Berichtszeitraum um 985 Bände erweitert. Für die Bestandsvermehrung und laufende Abonnementkosten wurde ein Betrag von € 30.000,- ausgegeben.

Die laufende Retroerfassung der Bestände in die Bibliotheksdatenbank wurde fortgesetzt und die Erfassung der Reihenwerke abgeschlossen. Mit der Eingabe der Bestände der Bibliothek des ehemaligen Eisenbahnmuseums in die Datenbank wurde begonnen. Insgesamt wurden 7.484 Datensätze erfasst und 224 Zeitschriftentitel in der Datenbank aufgenommen.

Zum Jahreswechsel 2007/2008 wurde ein Teil des umfangreichen Bestandes an „Postbücheln“ unter dem Titel *P(r)ost Neujahr!* im Café des Museums der Öffentlichkeit präsentiert.

Das Archiv des Technischen Museums verwahrt und erschließt Schriftgut, Bild- und Planmaterial zum Sammelgebiet der Naturwissenschafts- und Technikgeschichte.

Im Rahmen der Vorbereitungen zum Jubiläum 100 Jahre Technisches Museum wurden zahlreiche Bestände zur Museumsgeschichte inhaltlich erschlossen, digitalisiert und konserviert sowie mit der Planung der Ausstellung zur Gründungsgeschichte begonnen.

Der Schwerpunkt der Erschließungen lag bei den Museumsakten, der Chronik sowie der Plansammlungen zu Architektur und Ersteinrichtung des Hauses. Der Sammlungszuwachs betrug rund 5 Laufmeter. Insgesamt entstanden 6.716 Datensätze.

Im Rahmen der Museumsgeschichte wurden 1.472 Objekte restauriert und 20 Laufmeter Archivgut umgelagert. Das Archiv betreute 359 hausinterne und externe Anfragen. Der gemeinsame Lesesaal von Bibliothek und Archiv wurde von 264 externen ForscherInnen besucht.

Veranstaltungen

Vom Technischen Museum Wien wurden neben den Ausstellungseröffnungen, Workshops und ausstellungsbezogenen Veranstaltungen im Jahr 2007 insgesamt 20 Veranstaltungen wie etwa die Energiegespräche oder die Präsentation *Lichtstärke* durchgeführt.

2007 haben außerdem rund 95 Veranstaltungen externer MieterInnen stattgefunden, darunter zahlreiche Unternehmen, Banken und Interessenvertretungen.

Marketing/Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit

Der Jahresschwerpunkt der Bereiche Marketing und Public Relations lag 2007 auf der Konzeption und Durchführung der Maßnahmen zur Bewerbung der Sonderausstellungen *Spiel mit Technik* und *Chromjuwelen* sowie auf der Eröffnung des neuen Ausstellungsbereichs „Abenteuer Forschung“. Diese Projekte standen auch im Mittelpunkt der erfolgreichen Akquisition von Sponsoren und Kooperationspartnern. Vor allem die Präsentation der außergewöhnlichen Exponate der Ausstellung *Chromjuwelen* rief national und international großes mediales Echo hervor und fand auch großen Zuspruch bei Sponsoren und Kooperationspartnern.

Im Mai 2007 standen außerdem Werbemaßnahmen für das Gartenbahnfest als Auftakt für den im Sommer und Frühherbst regelmäßig stattfindenden Gartenbahnbetrieb im Vordergrund der Aktivitäten. Zeitgleich mit dem Gartenfest fand die Aufstellung der historischen Dampflok „Ilse“ an ihrem neuen Standort neben dem Museum statt; auch dies war Anlass für eine Reihe von Werbe- und Marketingaktivitäten des Hauses.

BesucherInnen

Das Technische Museum Wien verzeichnete 2007 insgesamt 289.179 BesucherInnen – das waren um 7.075 Personen oder 2,5 % mehr als im Jahr davor. 85 % oder 245.917 Personen waren zahlende Gäste. Unentgeltlich haben 43.262 Personen das Museum besucht; das sind 15 % der BesucherInnen.

Die deutliche Korrelation zwischen Sonderausstellungsangebot auf der einen und BesucherInnenentwicklung auf der anderen Seite war wie schon in den vorangegangenen Jahren auch 2007 zu beobachten. So weckte etwa in den Sommermonaten die Ausstellung *Spiel mit Technik* vor allem das Interesse der Familienbesucher. In Bezug auf zahlende BesucherInnen war das 4. Quartal mit der Ausstellung *Chromjuwelen* einen Höhepunkt.

Budget

	€ Tsd	
	2006	2007
Umsatzerlöse	13.666,00	13.410,00
davon:		
Basisabgeltung	11.266,00	11.266,00
Eintrittsgelder	912,00	947,00
Shops, Veranstaltungen etc.	1.487,00	1.197,00
Sonstige betriebl. Erträge	953,00	1.907,00
Personalaufwand	6.400,00	6.750,00
Sonst. betriebl. Aufwendungen		
inkl. aller Aufwendungen für Ausstellungen, Sammlungstätigkeit	6.924,00	7.385,00
Abschreibung	1.552,00	1.541,00
Betriebserfolg	-257,00	69,00
Finanzerfolg	196,00	791,00
Jahresüberschuss/Fehlbetrag	-61,00	723,00

Das TMW hat das Jahr 2007 positiv und mit einem höheren Jahresergebnis abgeschlossen als in den Planungen veranschlagt wurde. Ein Grund dafür war der Anstieg der BesucherInnenzahlen, wobei sich vor allem der Anteil zahlender Gäste positiv niedergeschlagen hat. Gleichzeitig führte der BesucherInnenanstieg auch zu gestiegenen Erlösen in anderen Bereichen, wie etwa bei den Shopperlösen.

Zusammen mit Sammlungsschenkungen konnte das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr um fast € 1 Mio gesteigert und damit die gestiegenen Kosten im Personalaufwand kompensiert werden. Material- und Personalaufwand haben sich leicht über dem prognostizierten Wert erhöht, was zur Gänze auf generelle Kostensteigerungen und nicht auf Erhöhung der Personalanzahl zurückzuführen ist.

Das TMW weist 2007 eine leicht verbesserte Vermögens- und Finanzlage auf, wobei die Bilanzsumme konstant blieb.

Österreichische Mediathek

www.mediathek.ac.at

Profil

Die Österreichische Mediathek (OeM) ist eine Außenstelle des Technischen Museums Wien und sammelt publizierte Tonträger und Videos verschiedener Herkunft, vor allem aber österreichische Produktionen. Es handelt sich dabei um Aufnahmen aus den Bereichen E-Musik, U-Musik, Literatur, Politik, Wissenschaft, Kunst und Alltag. Die Mediathek stellt auch selbst audiovisuelle Quellen her, etwa Video- und Tonaufnahmen von Vorträgen, Diskussionen und Pressekonferenzen, Mitschnitte von Rundfunksendungen und Alltagsdokumentationen.

Diese audiovisuellen Medien nehmen eine besondere Stellung in unserem Leben ein. Sie erlauben Information in neuer Weise zu kommunizieren. Technik wird damit Teil menschlicher Wahrnehmung.

Die „Technik-Lastigkeit“ der Medienform bestimmt daher auch die tägliche Praxis der Österreichischen Mediathek. Dies gilt nicht nur für die Aufgabe der Bewahrung eines umfangreichen historischen Bestandes (Digitalisierung und digitale Langzeitarchivierung), sondern stellt die Mediathek auch bei der Dokumentation des Zeitgeschehens kontinuierlich vor die Herausforderung, sich mit neuen Technologien auseinanderzusetzen.

Perspektiven

Neben der Bewahrung und Sammlung bekommt die Interaktion mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen immer stärkere Bedeutung. So spielen von außen finanzierte wissenschaftliche Projekte mittlerweile als Unterstützung zur Umsetzung zentraler Aufgaben eine besondere Rolle.

Ähnliches gilt für Digitalisierungsarbeiten, die für andere kulturelle Einrichtungen durchgeführt werden und bei denen die Mediathek als konkurrenzfähiger Service-Provider auftritt. Beide Aktivitäten beruhen auf dem in der Mediathek aufgebauten digitalen System zur Bewahrung und Zugänglichmachung von Tondokumenten, das österreichweit einzigartig und international richtungweisend ist.

Eine weitere Folge dieses Aufbaus einer „digitalen Mediathek“ ist die Verbesserung der Benutzbarkeit der Einrichtung. Die digitale Wende im Bereich der audiovisuellen Medien ist die große Chance, via Internet in die breite Öffentlichkeit zu wirken. Mit dem stetigen Ausbau des Bereichs der virtuellen Ausstellungen kommt die Mediathek zu ihren BesucherInnen ins Haus. So entsteht ein „virtuelles Museum“, das stets geöffnet ist, über beliebig viel Raum zu geringen Kosten verfügt, seinen BesucherInnen Originale bietet und eine assoziative und interaktive Benützung ermöglicht; denn ein Ton im Internet ist im Gegensatz zum Foto eines dreidimensionalen Objekts keine bloße Kopie und damit keine „Reduktion“ des Originals.

Sammlung

Die Mediathek archiviert rund 360.000 Tonträger und Videos verschiedenster Formate, vor allem Schellacks, Schallplatten, Tonbänder, Audiokassetten, CDs und Videokassetten. Das sind über eine Million Einzelaufnahmen. Im Lauf der nächsten Jahre wird ein immer größerer Teil dieser Medien auch in digitalen Formaten vorliegen. Die Mediathek ist damit das größte österreichische Schallarchiv und eines der größten Videoarchive des Landes.

Ausgewählte Beispiele in Form von Audio- und Videoclips, thematisch geordnet, bieten die „akustischen Galerien“ und „virtuellen Ausstellungen“ der Mediathek. Eine systematische Suche in den Beständen ist über einen Onlinekatalog möglich.

Im Jahr 2007 erweiterte sich die Sammlung um 21.521 Medien, wobei für 2.076 angekaufte Träger € 17.820,07 aufgewendet wurden. Die Ankaufspolitik konzentrierte sich, wie schon in den vergangenen Jahren, auf Hörbücher mit Schwerpunkt österreichische Literatur

und im musikalischen Bereich neben aktuellen Neuerscheinungen (mit dem Schwerpunkt E-Musik) auf österreichische zeitgenössische E- und U-Musik, wobei hier ein Schwerpunkt auf der Produktion österreichischer Labels lag.

2007 wurde die Sammlung auch durch insgesamt 39 Video-Eigenaufnahmen der Mediathek erweitert. Diese Video-Projekte liefern Quellenmaterial unter anderem zur Alltagskultur Österreichs und dokumentieren Veranstaltungs- und Ausstellungsaktivitäten des Technischen Museums. Besonders erwähnenswert sind dabei die beiden Projekte „Maria Moser, Triebwerke – Bilder in der Schwerindustrie“ und „historische Kunstdruckerei“.

Im Zuge der Sonderausstellung *Maria Moser, Triebwerke – Bilder in der Schwerindustrie* wurden in der Abteilung Schwerindustrie des Technischen Museums 2006 und 2007 14 Monate lang großformatige, abstrakte Bilder der international renommierten, österreichischen Künstlerin Maria Moser gezeigt. Die Videodokumentation „Gang durch die Ausstellung“ zeigt diesen außergewöhnlichen Dialog zwischen Technik und Kunst.



Historische Kunstdruckerei

Das Projekt *Historische Kunstdruckerei* verbindet Kunst und Technik. In einer der ältesten Kunstdruckereien Österreichs wurden knapp vor deren Abbau sowohl die Räumlichkeiten als auch die über 250 Jahre alten noch in Betrieb befindlichen Maschinen dokumentiert.

Die Bestände der Österreichischen Mediathek werden laufend digitalisiert. Im Jahr 2007 wurden rund 3.000 Einheiten an Eigenbeständen digitalisiert, eine Einheit entspricht ungefähr einer Stunde. Die digitalen Radiomitschnitte sind in diesem Jahr um rund 9.000 Einheiten gestiegen.

Hinzu kommt, dass verstärkt auch für andere Kultureinrichtungen digitalisiert wurde, so zum Beispiel für die Österreichische Nationalbibliothek. Dieser Auftrag wird im Jahr 2008 fortgesetzt. Nebenbei wurden auch kleinere Aufträge und Gutachten für Digitalisierungsprojekte anderer Institutionen durchgeführt.

Die Katalogdatenbank verzeichnete im Jahr 2007 einen Zuwachs von rund 45.000 Einzeleinträgen.

Internetausstellungen

Der Trend zur zunehmenden Verlagerung der Benützung der Archivbestände auf das Internet hat sich auch 2007 fortgesetzt. Durch Erweiterungen des Internetauftritts der Mediathek konnten die Zugriffszahlen auf die Website von 108.000 Visits im Jahr 2006 auf 359.052 Visits im Jahr 2007 gesteigert werden. Einerseits zeigen die laufenden Maßnahmen zur Verbesserung der Suchfunktionen Erfolge, andererseits trägt auch der kontinuierliche Ausbau des Onlineangebots dazu bei, die Besucherzahlen anzuheben.

Zudem sucht die Mediathek auch Kooperationen mit dem Ziel, ihren digitalen Content in übergeordnete Plattformen einzubringen und so einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. So wurden etwa die Dokumente der Internetausstellungen der Mediathek 2007 in den Bildungspool des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur eingegliedert. Kooperationen laufen auch mit dem EU-Projekt Dismarc, einem Portal europäischer Musikarchive.

Akustische Chronik



Ebenso wurde der Internetauftritt der Mediathek durch www.akustische-chronik.at erweitert, der derzeit umfangreichsten multimedialen Darstellung österreichischer Zeitgeschichte im Internet. Über 1.500 Töne und Videos aus dem Archiv der Mediathek zu den Jahren 1900 – 2000 sind damit erstmals einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich. Ergänzt wird die Webausstellung durch Bildmaterial, das dank einer Kooperation mit dem Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek verfügbar ist. Dazu kommen Hintergrundinformationen zu allen Tönen und Videos sowie ausführliche Chronikdaten zu den einzelnen Jahren. Die Präsentation der jüngsten österreichischen Geschichte als virtuelle Ausstellung sorgt für einen zeitgemäßen und me-

dienadäquaten Wissenstransfer und richtet sich neben Schulen und Universitäten an eine breit gestreute Zielgruppe. Beim Multimedia und e-Business Staatspreis 2007 wurde die akustische Chronik mit einer Juryauszeichnung bedacht.

Forschung

Die laufenden wissenschaftlichen Projekte in der Mediathek umfassen Aspekte der Bestandsaufarbeitung und Bestandssicherung sowie der Zugänglichkeit von audiovisuellen Dokumenten.

Die Hörfunkjournale des ORF als Quelle der österreichischen Zeitgeschichte

Ziel des Projekts ist es, vor allem die Mittagsjournale der Jahre 1980 bis zum Fall des Eisernen Vorhangs 1989 einer wissenschaftlichen Erstanalyse zu unterziehen, eine nachhaltige Bestandsicherung mit digitalen Methoden vorzunehmen und den Gesamtbestand wie auch die Ergebnisse der wissenschaftlichen Analyse online zugänglich zu machen. Die Quellensicherung und die Quellenauswertung erfolgen dabei unter Einsatz moderner Informationstechnologie.

OnlinenutzerInnen haben dadurch künftig Zugriff auf alle Digitalisate der (Mittags-) Journale der 1980er-Jahre in einem Streamingformat. Auch die Ergebnisse der wissenschaftlichen Analyse sollen in einer dem Medium gerechten Darstellung online publiziert werden.

Gefördert vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Laufzeit: 2005 – 2008

„Aus dem Parlament“ – Radioberichterstattung von Nationalratssitzungen in Zeiten der Großen Koalition und der ÖVP-Alleinregierung 1952 bis 1969

Im Projektjahr 2007 konnten die Digitalisierung, Metadatenerfassung und das Setzen von Markern zur genaueren inhaltlichen Erschließung abgeschlossen werden. Damit sind die Projektziele Erschließung, Zugänglichmachung und Langzeitsicherung erfüllt. Eine Reihe von Tests im Zuge des Projekts haben gezeigt, dass es derzeit keineswegs möglich ist, eine in die Tiefe gehende Katalogisierung durch eine automatisierte Spracherkennung zu ergänzen, geschweige denn zu ersetzen.

Gefördert vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank

Laufzeit: 2006 – 2008

Prestospace

Ziel des Projekts sind die Entwicklung und die Förderung preisgünstiger Infrastruktur für Massendigitalisierung im Bereich Film, Video und Audio. Das EU-Projekt ging im Jahr 2007 in die finale Phase. Die Österreichische Mediathek ist in diesem Projekt Input-Lieferant für statistische Erhebungen, Diskussionspartner für die Konzeption diverser Hilfsmittel und Tester von Programmen und Geräten, die im Rahmen des Projektes entwickelt wurden.

Laufzeit: 2004 bis Anfang 2008

Publikationen

Fachspezifische Themen der Mediathek werden laufend in Beiträgen und Artikeln einschlägiger Fachpublikationen dargestellt. 2007 standen Fragen der Digitalisierung und der speziellen Präsentationsanforderungen für „akustische museale Objekte“ im Zentrum der Publikationstätigkeit. Dabei wurden unter anderem Artikel in der Publikation des 29. Österreichischen Bibliothekarstages und in der österreichischen Museumszeitschrift *neues museum* platziert.

Budget

→ *Siehe* Technisches Museum Wien